



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

118 (20.5.1888) 3. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35216)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Früher 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volks-Zeitung.

Erscheint täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 40 Pfg.
Einzeln-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 118, 3. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 20. Mai 1888.

Ein altes Lied.

Original-Novelle von Emmy Rossi.

(Nachdruck verboten.)

„Yeux bleus vont aux Cieux,
Yeux noirs — au Purgatoire,
Yeux verts — à l'Enfer,
Yeux gris au Paradis.“

(Blaue Augen führen zum Himmel,
Schwarze Augen ins Purgatorium,
Grüne Augen in die Hölle,
Graue Augen ins Paradies.)

Fröhliches Lachen von rötlichen Lippen folgt, als der junge Mann den Vers vorgelesen hat, dann sehen sich die Damen einen Moment betroffen an und wieder erschallt ein neuer Heterokont-Ausbruch. „Sitzten Sie es nur, Prinz, diese Zeilen stehen in gar keinem Buche, Sie selbst haben sie auf uns vier gedichtet.“

„Meine verehrte Gräfin Mabelaine, Sie thun mir Unrecht, doppelt Unrecht, da Sie mir die Ungalanterie zutrauen, Ihre wunderbaren grünen Nixenaugen in die Hölle zu dirigieren. Ueberzeugen Sie sich selbst mit diesen schönen Augen, daß Sie den Verfasser anderswo suchen müssen.“ Er legt die weiße nervige Hand auf's Herz und verbeugt sich, indem er ihr das Buch hinreicht. Der Prinz ist ein schlanker junger Mann, dem die lecke Husarentracht wundervoll zu dem fahn aufgedrehten Schnurrbart und dem blonden Lockenhaar steht. Prinz Egon ist der Großneffe des regierenden Herzogs, der Gast dieses Oheims, sein frisches schneidiges Wesen kennt noch nichts von der kränkelnden Blaftheit unserer Zeit, er ist immer froh und heiter, galant ohne dreist, freundlich ohne zudringlich zu sein. Er tanzt, wenn Alles schon ermattet ist, mit der Unermüdblichkeit eines Jährlings, er reitet wie ein Gott und singt und declamirt in einer festen Weise, die ihm alle Herzen gewinnt. Und er selbst hat ein Herz, ein gutes, warmes, treues Herz und es klopft stärker und rascher, wenn er die schöne Gabriele, die jüngste Hofdame seiner durchlauchtigsten Großtante, erblickt.

So klein der Hof ist, so reich an weiblicher Schönheit und Anmuth. Da sind die beiden Bräutchen, Gräfin Mabelaine und Gräfin Aurora und die beiden Blondinen Gräfin Agathe und Gabriele von W. — Sie sitzen auf der Terrasse des Schlosses, das herrliche Laub rauscht in den Bäumen und über dem glatten Rasen. Aurora hat zwei glührothe wilde Weinranken gebrochen, mit dem Gähle der Französin eine in Mabelaine's blaueschwarzem Gelock befestigt, die andere schlingt sie durch ihr eigenes nussbraunes Haar, dann bricht sie zwei noch frischgrüne Ranken und sticht sie in die Locken der beiden Blondinen.

„Lesen Sie uns doch, ich bitte, Durchlaucht, den Vers noch einmal vor.“ lächelt Mabelaine dann und legt den Arm um die zarte Taille Agathens. Fürst Egon, dessen Blick von Einer zur Andern gewandert sind, öffnet willfährig das Buch und citirt:

„Yeux bleus vont au cieux.“ (Blaue Augen führen in den Himmel.)

„Agathe“ — unterbricht Mabelaine ihn. Gräfin Agathe erröthet bis über den weihen Hals unter seinem Blick. Sie ist schön wie ein Engel und eben so gut. Silberblonde Haare umgeben sie wie eine Welle, ihre Augen sind von jenem reinen Aurbau eines prächtvollen Juhimms — rein und wolkenlos, ein Stück Himmel selbst. Wie sie so dasieht, das seine Köpfehen leicht gesenkt, die Hände gefaltet, flüstert Gabriele ihr leise zu: „Engel gehören in den Himmel.“

Fürst Egon liest weiter: „Yeux noirs au Purgatoire.“ (Schwarze Augen ins Purgatorium.) Mabelaine richtet sich etwas auf: „Aurora, c'est toi.“ (Aurora, das bist Du.) Die schöne, junge Französin wiegt sich in ihrem Rohrstuhl und lacht: „Als ob die Ehe nicht ein Purgatorium wäre — dahin brauche ich nicht erst zu gehen — ich komme direct heraus.“

Eine bekommene Stille folgt diesen Worten — man weiß, daß die schöne Aurora in die Ehe verlaßt wurde, ihrem alten Onkel, einem neugeborenen Millionär. Sie war sehr unglücklich — die Scheidung bereits von ihrer Seite eingeleitet, als ihr Mann plötzlich starb. Jung, schön, reich und frei, hat sie wohl das Recht, jetzt von einem Purgatorium der Ehe zu sprechen, wenn es in Gegenwart der jungen unverheirateten Leute auch nicht beliebt ist.

Fürst Egon liest weiter: „Yeux verts à l'Enfer.“ (Grüne Augen zur Hölle.) Gräfin Mabelaine lachte wie ein Kobold: „Ja, in die Hölle mit mir, denn ich bin es ja, die grüne Augen hat, nicht wahr, Durchlaucht?“

Auch Gräfin Mabelaine ist gewissermaßen Wittwe, ihr Gatte lebt während des ganzen Jahres auf seinen Gütern, während sie erklärt hat, ihre verehrte Fürstin nicht verlassen zu können. — Ein vortrefflicher Vorwand, um eine unglückliche Ehe schnell zu trennen. Sie hat den jungen Prinzen noch gekannt, als er ein Knabe war, sie erlaubte sich gegen ihn oft jene Vertraulichkeiten einer älteren Frau; aber ihre glänzende Schönheit strahlte nie animirter, als wenn er an ihrer Seite weilte und durch artiges Hofmachen bewies, daß er den Unterschied der vorangehenden Jahre vergessen hat und nur in ihr die geistreiche schöne Frau von heute sieht. Ihre Nixenaugen flammen fast geistreich empor, als er sie jetzt ansieht, die rothen Blätter liegen wie Blutstropfen auf ihren schwarzen Haaren — Gabriele zittert, als das berauschende Weib sie in die Arme zieht. Es fehlt nur noch unser Sammetauge Gabriele.“ Langsam, zärtlich, fast jedes Wort küßend, schließt Egon den Vers:

„Yeux gris au Paradis.“ (Graue Augen ins Paradies.)

Gabriele lächelt. Diese sammtanen grauen Augen vereintigen alle Eigenschaften anderer Augen in sich. Sie können sanft und ergehen blicken, wenn Agathe sie umschlingt, stolz und abwehrend, wenn Mabelaine sie liebt, gleichgültig, wenn Aurora über das tausendste Einerlei der Tagesneuigkeiten schwätzt und flammend, liebevoll, wenn sie unbemerkt ihren geliebten Prinzen beobachtet.

D 2, 8 A. Ehrlich D 2, 8

Blanken

Blanken

8275

im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel.

Auffallend billig

offerirt für die Frühjahr-Saison folgende Artikel:

Regjaden	50 Pfg.
Maccojaden	M. 1.50
Maccohosen	M. 1.70
Reformhosen	M. 2.—
Reformjaden	M. 1.80
Herrenhemden farbig	à M. 1.10
Herrenhemden weiß mit Leinenbrust	à M. 2.50
Herrenhemden weiß la. Madapolam m. feiner Leinenbr.	à M. 3.—
Herrenhemden hochfeine Qualität	à M. 3.50
Leinenfragen in den neuesten Façons	von 20 Pfg. an
Manschetten gute Qualität	von 25 Pfg. an
Damenhemden aus gutem Cretton	à M. 1.10
Damenhemden in besserer Waare	à M. 1.50
Damenhemden in prima Qualität	à M. 2.—
Damenhosen aus gutem Cretton mit Spitzen	à M. 1.—
Damenhosen mit Schweizer Stickerei	à M. 1.50
Regligejaden aus gestreiftem Satin	à M. 1.20
Regligejaden aus bestem Pique	à M. 1.50
Weiß und farbige Unterröcke	von 90 Pfg. an

Schürzen in großer Auswahl von 25 Pfg. an bis zum feinsten Genre.

Erstlingshemden mit Spitzen	20 Pfg.
Kinderhemden von 1 bis 2 Jahren	45 Pfg.
Kinderhemden von 2 bis 4 Jahren	60 Pfg.
Kinderhemden von 4 bis 8 Jahren	80 Pfg.
Kinderjäckchen weiß und farbig	25 Pfg.
Kinderlätzchen	per Stück 8 Pfg.
Kinderjäckchen in großer Auswahl	von 30 Pfg. an
Kinderkleidchen in allen Preislagen	von 90 Pfg. an
Kinderfragen	von 4 Pfg. an

Socken, Damen- und Kinderstrümpfe außergewöhnlich billig.

Corsetten

in den neuesten Façons und bekannten besten Qualitäten von 70 Pfg. an.

Bettdecken à M. 1.80. Sophaschoner à 20 Pfg.

Wasch zu Waschen und Bügeln wird fortwährend angenommen und billig besorgt. Auf Verlangen wird auch Glanz gebügelt. Dem 10 Pfennig, Krage 2 Pfennig. Es werden auch Lehrmädchen angenommen. 6584

S 1, 8, 3. St.

Gras

zu vergeben, P 7, 1.

8545

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21.

1/2 Duzend Bilder M. 4.50.

1 Duzend Bilder M. 7.50.

Größere Bilder bei seiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich, auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 16425

Aber jetzt entsteht eine Bewegung unter den Damen, sie erheben sich und eilen begrüßend ihrer Herrin entgegen, die von ihrer Stieftochter auch auf die sonnenbeschlämte Terrasse begeben hat. — Prinz Egon geleitet sie zu dem inzwischen servierten Tische, Gabriele macht die Honneurs und kredenzt den duftenden Trank mit der Anmut einer Hebe, während Madelaine der Herzogin den neu erlernten Vers liest.

Der Herzog im Jagdgewand, um nach seiner Gewohnheit gegen Abend allein auf den Anstand zu gehen, kommt ebenfalls auf die Terrasse und bittet um ein Schälchen Thee. Auch ihm muß Madelaine den reizenden Vers citiren, der so gut auf die vier Damen paßt und der joviale alte Herr lacht recht herzlich darüber: „Also Gräfin Agathe gehört in den Himmel, Gräfin Aurora soll, um dort hinzugelangen, sich erst im Fegefeuer bessern, Sie schöne Frau kommen direkt in die Hölle und unserer Ella ist das Paradies bestimmt.“ — Er zieht Gabriele bei der Hand näher, als sie ihm in diesem Augenblick den Trank reicht und küßt sie auf die Stirn. „Weißt Du auch, wo das Paradies liegt, mein Kind?“ Sie nickte und entgegnete: „Im eigenen Herzen, Hoheit.“

Gabriele ist sein Liebling, die Tochter seines liebsten Jugendfreundes, der als Wittwer gestorben und kaum so viel hinterlassen hatte, um standesgemäß begraben zu werden. Sein armes Kind fand einen Beschützer, mehr als das, einen Vater in dem Herzog und eine Mutter in der Herzogin. Gabriele ist ein Glückskind, trotz alledem und dennoch liegt wie ein tiefer Schatten das Bewußtsein auf ihr, daß sie eine arme, einsame Waise ist. — Nur Prinz Egon's sonnige Blicke können diesen Schatten verlöschen; aber Tage, Wochen vergehen, der Schatten auf Gabrielen's Stirn verbleicht sich. Prinz Egon hat seinem Oheim gestanden, daß er Gabriele liebt, aber er ist auf energischen Widerstand gestoßen. „Es kann nicht sein, Egon, Du selbst bist nicht reich, Gabriele ist arm — Du bist Prinz und Deinem Stande Rücksichten schuldig. Hast Du Ella bereits Geständnisse gemacht?“

„Ne, ihre Ruhe ist mir heilig, erst wollte ich Ihrer Zustimmung sicher sein, Hoheit.“ — „Ich bitte Dich Egon, da eine Heirat zwischen Euch unmöglich, mache mir das Kind nicht unglücklich. Und ich glaube, du liebtest Aurora — wenn es auch eine nicht standesgemäße Partie für Dich wäre, so hätte doch ihr Reichthum manches ausgeglichen.“

„Aurora, diese oberflächliche Puppe? Wie konnten Sie so irren, Hoheit?“

„Madelaine behauptet es“ — — — er sah seinen Neffen prüfend an, der unter seinem durchdringenden Blick erröthete: „Egon Gräfin Madelaine ist vor Gott und der Welt noch immer ihres Gatten Weib.“

„Auch in meinen Augen, Onkel.“

Madelaine hat das ganze Gespräch mit angehört, hinter einer Portiere verborgen, ist ihr weber das Erröthen des schönen Prinzen noch sein flammender Blick entgangen, der bei Nennung ihres Namens emporloberte: „Ach, das schöne Sammetauge wird also nicht das Paradies seiner Liebe besitzen,“ lächelte sie und ihre grünen Nixenaugen funkelten wie ein schillernder Schlangenstein — „jetzt bist Du mein, geliebter Mann, ich will Dich erobern und endete diese Liebe in der Hölle, die mir von Deinen süßen Lippen prophezeit ist.“

Auch Aurora kämpft um seine Liebe — aber vergebens. Ihr leidenschaftliches Naturell drängt sie zu manchem entgegenkommenden Schritt. Egon versteht sie nicht, oder will sie nicht verstehen. Er widmet sich ganz der bestückenden Schlange Madelaine, die ihre Ringe immer fester um ihn zusammenzieht. Gegen Gabriele ist er brüderlich gültig und kränkt sie damit tiefer als durch Kälte. So hat also nur ihr thörichtester Sinn sie zu der Vermuthung geleitet, daß er sie liebt, — ja, er liebt sie — wie ein Freund, wie ein Bruder! Aber sie liebt ihn, wie ein Weib liebt.

Hat Egon vergessen, daß Madelaine noch eines Anderen Weib ist? — Die blonde stille Agathe wird die Vertraute von Gabrielen's Kummer, ihre Himmelsaugen weinen um den verirrten Mann — Agathe ist so keusch und rein, sie ahnt nicht einmal, daß ihre Thränen auch noch aus anderen Gründen als aus Mitleid fließen — und daher — es ist wohl nur die innige Freundschaft für Gabriele, die ihre Gefühle für Egon in Bann halten. — Auch die vier der schönen Frauen am Hofe liebt diesen zauberischen Prinzen mit heißer Herzensgluth.

Aber jedes künstliche Gefühl muß dem echten unterliegen. Eines Tages findet Egon unter Blumen des Wintergartens Gabriele allein, in Thränen gebadet. Sie will fliehen, ihr Kummer reißt ihn zu einem Geständniß hin. Er schwört ihr ewige, heiße Liebe. „Was auch Zeit und Umstände wirken mögen, nur Du, meine Ella, wirst mein Weib!“

Eine erlösende Zugluft streicht über sie hin, in der offenen Glas Thür steht Madelaine. Ihr Blick fordert ihn als ihr Eigenthum zurück. Sein Stolz, sein männlicher Trost erwacht; aber er ist zu sehr Cavalier, um zu tranken. Mit einer höflichen Verbeugung nähert er sich ihr, Ella an der Hand: „Berechtere Frau — Sie überraschten ein liebendes Paar“ — er deutet auf die von ihr verstellte Thür. „Nun geben Sie mich frei,“ steht er mit seiner Beziehung hinzu. Sie tritt bei Seite und lächelt, — dann, als sie allein ist, greift sie mit ihrer weichen Hand in die Stacheln eines blühenden Cactus, das rothe Blut trieft von ihren zarten Fingern, sie fühlt es nicht. „Verloren!“ röhnt sie, die verwundete Hand auf das verwundete Herz drückend, „o, ich fühle jetzt schon alle Qualen der Hölle, die er mir geweissagt.“ — Sie stumt. — Der Herzog wird es nie zugeben, nie — wenn man sie entfernen könnte — aber wie? Ah, da kommt Aurora, sie soll mir Mittel zum Zweck sein.“

Aurora tritt ein, Madelaines Unfall, daß sie sich die Hand verletzt, ist Anknüpfungspunkt. Aus Ueberraschung weiß Jemand — — und nun, wo ihre arme Freundin Aurora so nahe am Ziel war — die Fürstin habe zu Madelaine geäußert: „daß Egon und Aurora wie für einander geschaffen seien, auch der Fürst würde wegen ihrer Schönheit um ihres Reichthums seine Einwilligung nicht versagen — um nun wegen dieser intriguanter pfenniglosen Gabriele, die nichts für sich habe als ihre Jugend und ein glattes Gesicht.“

Aurora ist außer sich — sie geht in die Falle — man muß aber sehr vorsichtig sein! Anklagen heißt fürsprechen — wer weiß, ob der Herzog in seiner Liebe für sein Pflegekind nicht doch diesem fait accompli gegenüber einwilligt. Nein, stumm und ignorirend an der Thatsache vorübergehend, ist hier alleinige Klugheit.

Und während hier Fegefeuer und Hölle schwarze Pläne bereiten, hält oben Himmel und Paradies sich umschlungen und jubelt mit Lachen und Thränen über den Sieg der wahren Liebe. Dennoch tränen sich immerfort unter Thränen die blauen Himmelsaugen —



Massot & Werner
Gas- und Wasserleitungsgeschäft.
Specialität in 8481
Badeeinrichtungen & Closetsanlagen



Der weltberühmt gewordene
„Triumphstuhl“
in 4 verschiedenen Stellungen, als:
Stuhl, Fauteuil, Hängematte und Bett
zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Bäder, Bercanden, Divan's
und Badeorte in allen Qualitäten von M. 3 an per Stück.
Nur allein zu haben bei 8551
Carl Komes, Mannheim. (Filiale: Baden-Baden.)



The
„Sniff“
erfolgreichster
Tourer u. Renn-
fahrer,
hält sämtliche
Records auf der
Rennbahn, sowie
die Meisterschaft
im Tourenfahren,
errungen durch den
Vertreter von
Heinrich Knecher
Frankfurt a/M.

R. Meisezahl, F 1, 1.

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmarkt Planken, Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Bekleide etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 18450
Auswahlsendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Mannheimer
Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
von
T 6, 2¹/₂ August Roth T 6, 2¹/₂
empfiehlt sein Fabrikat in asphaltirten Dachpappen, Holz-Cement
und Dachlath zu äußerst billigen Preisen.
Holzcementdächer werden unter langjähriger Garantie auf das
Solideste und Billigste hergestellt.
Isolirplatten gegen Feuchtigkeit zum Abdecken der Fundamente
werden von 1 Meter Länge und angegebender Breite angefertigt.
6265
Hochachtungsvoll
August Roth.

**Fussboden-Glanzlacke & Parquet-
bodenwische.**
Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner
Fabrikate. 4231
Johannes Forrer.

G. M. Beck, E 2, 13.	Adolf Leo, E 1, 6.
C. Dangmann, N 3, 12.	J. Sichtenhäger, B 5, 10.
Ph. Gund, D 2, 9.	Herm. Mehger, L 4, 7.
Julius Gglinger & Co. G 2, 2.	C. Pfeffertorn, P 3, 1.
Jul. Hammer, M 2, 12.	Josef Pfeiffer, E 5, 1.
Wilh. Horn, D 5, 2.	Wilh. Both, F 2, 4¹/₄.
Jacob Uhl, M 2, 9.	Franz Seiler, K 1, 8a.
	Adolf Menges, N 3, 15.

! Sommer - Hüte !
Schluf-Ausverkauf
von M. 1.— bis M. 1.70,
gute Qualität in allen Größen und
Fagunen. 7850
Gg. Anstett
B 5, 2 im Hof. B 5, 2.

Zöpfe
werden von ausgefärbten Haare von 80
Pfg. an schön und solide angefertigt bei
Carl Steinbrunn, 9218
Herren u. Damenfriseur, G 2, 16
neben dem schwarzen Lamm.
Grosser Ausverkauf
von Strohhüten
unter Fabrikpreis. 8527
Levi, U 1, 1c, 2. St.

Unterricht
für Herren und Damen.
Buchführung, alle Arten, für
Kaufleute, Hotelier's, Hand-
werker. 8282
Rechnen, kaufm., u. f. w.
Handelslehrer Ohngemach,
M 4, 10.

Manillen, Kleider und Kinder-
kleider werden elegant gefertigt in u.
außer dem Hause. 7444
G 7, 30, 4. Stod.

Getragene Kleider
kauft Frau Pauline Gebel,
K 2, 16. 4845

Rohr- und Strohhüte
werden gut und billig geflochten.
15464 J 5, 18.

Vergolderer.
Emailfirmaschilder,
Silber werden billigst eingeraht. 7800
Joh. Pilz, C 1, 12.

Alle fehlerhafte Handels- u. Waage-
zinnwagen werden unter langjähriger
Garantie gut reparirt. 8651
Ch. Müller, Wagengeschäft E 2, 6.

Es werden noch fortwährend
Stoppdecken in Catrone, Wolle u.
Seide nach den schönsten Dessins abge-
näht bei 8644
Frau Gust. Wwe., G 3, 6, 8. Stod.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
P 2 Nr. 11.
7384 Louise Uba, Stickerin.

Möbeltransport
mit Verschlußwagen. Auch wird
derselbe schnell abgehoben.
6882 **Franz Polzer, Q 4, 8/9.**
Damen-Kleider und Confection
werden mit Obie modern angefertigt von
H. Zins, S 1, 15,
4. St., rechts. 6804

Pianino
gegen Ratenzahlung sofort zu beziehen.
8705 K 3, 14, 3. Stod.

Herren-Kleider reinigt und blickt
billigste aus. 8381
G. Volk, Schneidermeister, G 2, 9.

Herrenhemden nach Maas
mit feinem Einsatz von M. 3. 50,
auch werden Ausbeute gefertigt.
8748 U 1, 17, 4. St.

Gründlicher Unterricht in Buchfüh-
rung wird erteilt. 7803
K 3, 11d 3. Stod links.

Ein Fräulein empfiehlt sich in
Bau- und Tischlereien etc. etc.
jeder Art bei geschmackvoller u. pünkt-
licher Ausführung. Empfehlungen stehen
zu Diensten. 8715
Näheres im Verlag.

Zum Bügeln wird angenommen
in und außer dem Hause.
7021 J 4, 11, 4. Stod.

Für Lumpen, Papier und dergl.
werden die höchsten Preise bezahlt.
8706 H. Ruch, J 5, 15.

Ein ordentliches Mädchen kann das
Kleidermachen sofort gründlich lernen.
7041 R 1, 9, 3. Stod.

Eine Frau empfiehlt sich zur Aus-
hilfe im Kochen, sowie bei Hochzeiten,
und sonstigen Festlichkeiten. 8710
Q 3, 1, 8. St. rechts, 2. Hdr.

Gute empfohlene Mädchen jeder
Art suchen und finden Stelle.
Stellvermittlungsbureau Oberles.
7905 T 3, 19.

Eine Wittve, tüchtige Köchin,
empfiehlt sich zur Ausbille für Private
und Restaurants. G 5, 17. 7119

Tagelöhner ein Kind zum Hüten gesucht
Ebenso wird zum Hüden und Erden
angewonnen. 7888
Q 5, 12, 3. St. Hinterhaus.

Pfänder
werden unter strengster Discretion in
und außer dem Wohnhause besorgt.
229 **Gg. Pilslein L 4, 17.**

der höchste Gewinn ihrer theuern Gabriele bestätigt ihr ja, daß sie dem geliebten Mann selbst auf ewig entsagen muß.

Prinz Egon hat sich seinem Oheim erklärt, dieselbe Weigerung ist ihm zu Theil geworden — einstweilen ist er zu seinem Regiment abgereist. Aber die Dämonen ruhen nicht — immer wieder zischelt die Strenge böse Einflüsterungen in das Ohr der leidenschaftlichen Aurora. „Gabriel todt und er ist Dein“ — so sagt sie und denkt — „Wein.“ Liebe, Ehrgeiz, Eitelkeit ruft sie in ihr wach, sie steigert ihre Leidenschaft zum Wahnsinn. Dann spricht sie von ihrer Lieblingsidee, den Herzog zu veranlassen, eine Treibjagd zu veranstalten, wo auch alle Damen mitjagen. Aber als veritable Jägerinnen, in Costüm, nicht aber als langweilige Zuschauerinnen. Auf der Jagd — mein Gott — ereignet sich so viel — eine zur Unzeit sich entladende Büchse — ein ungehulter Schütze — oder Schützin — — Aurora schaudert und reißt sich los von diesen Worten, die ihr Wunden in die Seele brennen; aber der Dämon stachelt sie mit Spott und Hohn auf, malt ihr Scenen von fremdem Glück und eigenem Verschmähsein und Verschmachten vor, und Aurora wagt es schon anzuhören, was eben noch wie Todtsünde ihren Sinnen erschien. Das welsche Blut kocht in Rache und Verlangen —

Wadelaine ist am Ziel! — Und wie ein Verhängniß trifft zu der großen Damentreibjagd, die Wadelaine richtig erzwungen hat, auch Prinz Egon ein, schöner, liebenswürdiger, galanter wie je. Man weiß ja nicht, daß inzwischen des Herzogs Sinn sich erweicht hat, daß er nur auf ein Avancement Egons wartet, um ihm das geliebte Mädchen zum Weibe zu geben. — Sein biederer Sinn hat über den trennenden Abgrund des Ranges und Reichthums eine Brücke der Liebe geschlagen — sein Neffe und sein Pflegekind sollen wegen des armeligen Rammons nicht unglücklich werden. Er konnte seines Lieblings Bitten nicht widerstehen. Heute Abend nach der Jagd wird ein Souper im Schloß stattfinden, dann wird er wie mit einem zündenden Blitz Alles electrificiren durch diese Verlobungsnachricht.

Und Wadelaine zeigt auf Egon, der Gabriels Wagen lenkt. „Er hat nur Augen für sie, Dich hat er kaum begrüßt — einst war er anders.“ — Aurorens Hände zucken, Eiferjucht gesellt sich zu anderen gährenden Gefühlen. Der Tag verstreicht, — eine endlos lange Qual für die Dämonen — ein Glückstraum für die lichten Engel. Sie, die ihn lieben darf, hat ihn wieder zur Seite! Sie, die ihn geliebt hat, fühlt ein überirdisches Glück, wie es nur aus reiner Entsagung für geliebte Menschen entspringt. —

Die Jagd ist zu Ende, kein Unfall ist geschehen — die Wagen fahren am Rindwegplatz vor. — Wieder führt Egon die Geliebte und deren Freundin, den Wagen hinter ihnen bestiegt Aurora und Wadelaine. Aurora hat ihr Gewehr noch in der Hand. „Es ist abgeschossen“, erwidert sie dem einsammelnden Jäger, „ich werde es bei mir behalten.“ In demselben Augenblick wendet sich Agathe, sie sieht das wildfunkelnde Augenpaar Aurorens, deren Hand am Drücker des Gewehrs, und instinctiv alles errathend, wirft sie sich vor Gabriele und deckt die Freundin mit ihrem eigenen Leib. Da kracht in demselben Moment ein Schuß — mit Blut überströmt sinkt Agathens Engelsantlitz zurück. Die Himmelsaugen öffnen sich noch einmal groß und geisthaft, — so sieht sie Aurora an. Ewig wird dieser Blick die Schuldige verfolgen, dieser Blick, der sie als Mörderin anklagt — dann sinkt sie leblos zurück — der Himmel hat einen Engel mehr. — — „Yeux bleus vont aux Cieux“ (Blaue Augen führen zum Himmel) steht auf dem Leichenstein, den treue Freundschaft ihr weihete. — — Aurora, von Zerbermann beklagt, daß sie die unabspitzliche Urheberin dieses entsetzlichen Unfalls gewesen, ist vor ihrem eigenen Gewissen in ein Kloster ihrer Heimath geflüchtet. Kein Weihwasser, kein Gebet löst das blutige Mal von ihrer Stirn. Ein schuldloses Wesen, das sie liebte, wurde ihr Opfer. Wer kann die Qual ihrer Seele ermessen? Sie büßt in Entsagung und Demüthigung: „Yeux noirs au Purgatoire.“ — — Wadelaine hat den Bitten ihres Gatten nachgegeben und ist mit ihm auf seine Güter zurückgekehrt. Niemand ahnt, daß sie die eigentliche Mörderin ist. Sie wird von der ganzen Welt geachtet und geehrt. Auf weiten Reisen, in großen Weltstädten, im schimmernden Glanze der exklusivsten Gesellschaft sucht sie Vergessenheit für das, was sie verlor: Die Ruhe, den Frieden der Seele. Und oft, wenn die noch immer blendend schöne Frau, von Verehrern umringt, im Ballsaal, im Theater alles durch ihre Nippenaugen begaubert, muß sie die Hand aufs Herz drücken, weil da drinnen, unter Gold und Juwelen, die Qual der Hölle tobt: Yeux verts à l'Enfer. — — Auf einem hübschen Landgut, für einen Prinzen beschelben und dennoch reicher wie Krösus, lebt Egon mit seinem jungen Weib. Er hat aus dem Ort ein Mustergut geschaffen, der flotte Cavalier ist ein tüchtiger Landmann geworden. Prachtige Wälder, sündreiche Flüsse, köstliche Obstgärten und lachende Blumenpracht umgeben Gabriele. Sie hat Alles, was ihr Herz begehrt. Wohlstand und den geliebten Mann, selbst zwei kleine blondlockige Engel fehlen nicht in ihrem Eden: Yeux gris au Paradis! (Graue Augen ins Paradies.)

Emil Bühler
Hof-Photograph
Sr. Kgl. d. Grossherzogs von Baden.
B 5, 14 am Stadtpark B 5, 14.
Mannheim.

Portraits, Gruppen, Apuarelle, Linographien und Reproduktionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus und empfehle mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen.
5123
Alle Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet und mit meinem neuen haltbaren ober-netter-Papier ausgeführt.

Ich habe mich hier
N 6, 2
zur Ausübung der ärztlichen Praxis niedergelassen.
Sprechstunden: Mittags 2—4 Uhr.

Dr. J. Wegerle,
früherer I. Assistenzarzt des Herrn Hofrath von Dusch in Heidelberg und des Herrn Prof. Brann in Jena.
82851
Mein Comptoir und Wohnung
befindet sich von heute an
8361

K 3, 14.
J. Ph. Zeyher,
Holz- und Kohlenhandlung.
Unser Bureau befindet sich jetzt
B 2 No. 9.
Keller & Aberle.
8428

MEY'S berühmte Stoffkragen.
Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

Landauer-, Victoria-, Break-, Einspanner-, Pony-, Glas-Wagen & Chaisengeschnire
neu und gebraucht, stets billig zu verkaufen bei
Friedr. Bank, K 3, 17.
3288

JEDER BUCHHANDLUNG VERMITTELT DEN UMTAUSCH
50 Mark Vergütung
erhält vom April 1888 an jeder neue Käufer von
Broekhaus Conversations-Lexikon
13. soeben vollendete illustrierte Aufl., gegen Rückgabe irgendeines älteren Conversations-Lexikon.
IM UMTAUSCH GEBUNDEN 111 1/2 M. STATT 161 1/2 M.

Unter Kat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum ehe ich Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ zu lesen. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Scheitler bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranter veräumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. Es dank dieses Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller keinelei Kosten.



Die Nadelarbeit von Ernst Kraß in Frankfurt a. M. empfiehlt
Nähmaschinen mit federndem Cebr als größte Erleichterung des Nähens (D. R. P. No. 25424)
Selbst von Schwachenden und Blinden mit Leichtigkeit einzuführen.
— In den meisten Blindenanstalten eingeführt. — Zu haben in fast allen Wohl-, Weib- u. Kurzwaaren-Geschäften.
8584
Vertreter **A. B. Langer.**
U 6, 3.

Offenburger Pferdemarkt-Loose
à Stück 2 Mark.
sind zu haben bei 8151
Moritz Herzberger, E 3, 17.

Englische Conversations-Stunden ertheilt ein gebildeter Engländer.
Näheres im Verlag. 7879

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren werden schon von 1 Mt. an angefertigt bei 5954
F. X. Werk, D 4, 6,
Herren- u. Damen-Friseur.

Massage.
T 6, 2 1/2 T 6, 2 1/2
Ich empfehle mich hiermit den geehrten Herrschaften im Kaffee-, Saite-Abreibung und Einwicklungen; Hüft- und Augenheilen und werde zur Nachzeit auch die Pflege der Kranken übernehmen.
Sprechstundenloose 83591
Joh. Leiser, Massur.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Velocipede werden prompt und billig ausgeführt von 8041
C. Schammeringer,
Mechaniker, Q 2, 8.

An- und Verkauf von Liegen-schaften, An- und Ablage von Hypo-thesen, Er- und Vermietungen
bejorgt recht und bicret 8050
Philipp Jeselsohn, Agent,
E 7, 12 1/2.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
Adel. Engler Ww.
847.

Empfehle mich im
Nähermachen
bei billiger Berechnung. Kin-derkleider werden sehr schön angefertigt. 7928
Frau Schöninger,
S 2, S. 4. Stod.

Näh- u. Strickmaschine- Velocipedlager
nur bestes Fabrikat bei
Georg Eisenhuth,
Mannheim, D 4, 14.
Unentgeltlich wird gratis ertheilt. 4411

Empfehle mich den geehrten Handbe-sitzern im 8515
Hundejagern
und Waschen prompt und billig.
M. Seibel, G 5, 9, 3. Stod.

Bettfedern werden in und außer dem Hause gereinigt. E 7, 10. 8828
Tücher-Arbeiten werden schnell u. billig angefertigt. C 1, 16. 8287
Eine Frau geht Tage über zu Kindern. Näheres C 1, 15, 8. Stod, Hinterhaus. 8768

Alle Schuhe und Stiefel werden schnell und billig gemacht. 7184
2J 1, 8.
Kleidermacherin,
nur ganz tüchtige, bei sehr hohem Lohn und 7. Hoffmann, L 2, 7. 8178

SINGER'S ORIGINAL NÄHMASCHINEN
Die Original **Singer Nähmaschinen.**
Unvergleichlich in der Construction, unübertroffen an Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer.
Den höchsten Grad der Vollendung besitzt die neue **Hocharmige Improved Nähmaschine.**
G. Neidlinger, Mannheim, Breitestr. 1, 1,
Eigene Reparatur-Werkstätte. 8804

T 1, 2. Ausverkauf T 1, 2.
wegen Lokaltweschel in
Gold-, Silberwaaren und Uhren
zu Fabrikpreisen. 7824
Carl Mertens,
T 1, 2 Neckarstrasse T 1, 2.

Wilhelm Ritzinger
Schneidestückler
Q 1, 20 Mannheim Q 1, 20
im Hause des Hrn. Badermeister
Schlichter
empfiehlt sich sowohl in Anfertigung künstlicher Gebirge als auch in Plombirungen und Zahnextraktionen unter Zuhilfenahme strengster Bedienung.
7392
Preise künstlicher Zähne:
1 einzelner Zahn M. 6, jeder weitere Zahn M. 4
Reparaturen, welche bis Abends 6 Uhr bei mir abgegeben sind, können Morgens 8 Uhr wieder abgeholt werden.

Unterricht.

Für neu zu erwerbende Karte für deutsch (u. Ausländer) französisch u. englisch (Grammatik, Pölvon, und Handelscorrespondenz, Conversation u. Litteratur) werden baldigst Anmeldungen erbeten.
7479

S. Dürr-Matten,
Lehrerin u. Uebersetzerin B 4, 7.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin bei Hochzeiten und sonstigen Anlässen.

Frau M. Bensinger,
Freudenheim.
Kaufstraße nimmt auch entgegen.
1508 **M. Bensinger F 3, 1.**

Hiermit bringe ich in empfehlende Erinnerung, daß das Kälbergeschäft (vormals Mehl-Koth) sich in
T 6, 16

Schöne Auswahl in Blumenbücheln und sonstigen Waren, Kibel, Käber, u. c. sind stets vorräthig auf Lager, ebenso werden alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig besorgt.

Adam Ries, T 6, 16.

Zur gef. Anzeige u. Beachtung.

Den verehrten Damen meiner Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mich in G 8, 19, 2. Stock als Hebamme niedergelassen habe und bitte bei vorkommenden Fällen um gütige Beachtung.
7894

Hochachtungsvoll und Ergebenst
Frau Guhl, Schwanst.

Zum An- und Verkauf von Häusern und Liegenschaften, Vermietung v. Wohnungen etc. empfiehlt sich
6033

J. C. Loeb, Agent, K 4, 2.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft
8272
Karl Ginsberger, H 2, 5.

Wer

zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
15471

P. Herzmann, E 2, 12
Beissen kauft man gut und billig
15473 E 2, 12, **P. Herzmann**

Kücher-, Maler- und Gypser-Blusen.

1459 **P. Herzmann E 2, 12.**
Perre Flaschen kauft
15475

P. Herzmann, E 2, 12.
500 Rappen und Hüte.
5420 **P. Herzmann, E 2, 12.**

Holzschuhe
17959 **P. Herzmann, E 2, 12.**

100 Strohhüte bei
15479 **P. Herzmann, E 2, 12.**

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün.
15474
gehen sie nur zu **P. Herzmann Hin.**
E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft
15478 **P. Herzmann, E 2, 12.**

Deckbetten Pulven u. Kissen
16215 **P. Herzmann, E 2, 12.**

Neue Tischlappen für alle Hosen passend.
15476 **E 2, 12.**

Für Wirthe.
800 Kup. Messer und Wäbeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
15472 **P. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an.
15477 **P. Herzmann, E 2, 12.**

Englische Busstumpen kauft man am billigsten bei
15481 **P. Herzmann, E 2, 12.**

500 Deckbettenüberzüge und Bettlaken zu verkaufen.
7355 **Ludwig Herzmann, E 2, 12.**

Zeitungsblätter kauft
7856 **Ludwig Herzmann, E 2, 12.**

Neue künstliche Wassergläser kauft
7854 **Ludwig Herzmann, E 2, 12.**

Plandscheine werden gekauft bei
Fried Hebel in E 7, 8, 11447

Der Ausverkauf
der aus der
Konkurs-Masse Schmann & Co.
übernommenen Waarenbestände, bestehend in:
Carne, Kurzwaaren, Näh- und Gordinnet-Seide
jeder Art, Gold- und Silberborden, Besatzartikel, Posamentierwaaren, Strümpfe und Socken, gestricke Herren-Anzüge u.
wird im Locale
E 2 Nr. 4 und 5
fortgesetzt.
Sämmtliche Waaren werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

H. Hofmann, Kunst- & Uhrenhandlung,
G 3, 11. Interims-Local G 3, 11.
Fortsetzung des Ausverkaufs
von Bildern, Spiegeln, Wand- u. Taschenuhren,
Zieh-Harmonikas.
Mundharmonikas, Crucifixe.
Bilder auf Leinwand von 2 M. an.
Glasbilder (Chromo) von 4 M. an.
Regulatore, 14 Tag gehend, von 16 M. an. 7367
Taschenuhren von 10 M. an.
Ziehharmonika, echte Magdeburger, mit Patent-Sägen zu allen Preisen.
G 3, 11. H. Hofmann. G 3, 11.

Fabrik in Karlsruhe
Wein aufs reichhaltigste assortirtes Lager in allen Sorten
Glacé- und Sommer-Handschuhe
bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. 7309
Wilhelm Ellstaetter,
Kunststraße N 3, 7/8.

P 1, 10. Handschuhe! P 1, 10.
Empfehlen unser großes Lager in
Glacé-, dänischleder und seidenen Handschuhen etc.
für Herren, Damen und Kinder
in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu billigen festen Preisen
Eine große Parthie
Biegenleder-Damenhandschuhe
in schwarz und farblich werden weit unter'm Selbstkostenpreis etc. zu M. 2.20, 3kn. M. 2.60, 4kn. M. 3.— ausverkauft. 7769
Gebr. Eckert, Handschuhfabrik,
P 1, 10. Paradeplatz. P 1, 10.

Färberei Kramer.
Laden-) C 1 No. 7.
Locale:) S 1 „ 8.
Fabrik: (ebenfalls Annahmestelle):
Thoräckerstr. 2—4, Schwelzinger Vorstadt.
8312 **Chem.- & Kunst-Wäscherei.**

Mannheimer Marmor-Industrie
A. M. Kirschner.
Aus dem Geschäft meines Schwagers Herrn Heinrich Schwarz ausgetreten, habe ich eine
Marmor-Schleiferei
unter obiger Firma errichtet und empfehle mich in Ausführung aller in diesem Fach einschlagenden Arbeiten zu
Bau- und Möbelzwecken.
Prompte, sachgemäße Ausführung aus nur prima Material sichere ich bei billiger Berechnung zu. 7475
Geschäftslokal: G 7, 33, Sackgasse.

Die größte Auswahl
in
Herren- und Knaben-Kleidern
Kleider-Magazin
von
J. Hahn, Neuharstraße T 1, 7,
Schwey-Str. 14b.
Specialität
in
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
zu bekannt billigen Preisen.
Sämmtliche Artikel sind mit Preisen in den Schaufenstern ausgelegt. 8156

Fertige Betten
von 30 M. an und die dazu gehörigen Heberzüge und Bettlaken,
Bettfedern und Daunen
von M. 1.50 an bis 6 M. pro Pfd.
Ganze Ausstattungen werden aufs Vünklichste angefertigt.
H 2, 18. **CARL HORCH. H 2, 18.**

Gretchen Buser, geb. Boppel
Modes.
L 4, 5.
werden geschmackvoll und billigst garnirt in und ausser dem Hause.
L 4, 5.

Ausverkauf.
Wegen Verkauf meines Hauses setze mein großes Lager in
Defen und Heerde
bester Construction zu herabgesetzten Preisen dem Ausverkauf aus. 6123
Aron Fuld, U 1, 5.

Wegen Aufgabe
meiner hiesigen Filiale in
C 1, 1
setze den ganzen Lagerbestand in
künstlichen Pflanzen, Makartbouquets, Hutbouquets
einem
Total-Ausverkauf
aus.
Filiale der Stuttgarter Blumenfabrik
F. Naschold,
C 1, 1. 6495

Fussboden-Glanzlack
zum Selbstanstreichen der Fussböden.
Trocknet sofort, hinterläßt
keinen Geruch, hat einen
schönen dauerhaften Glanz und den besonderen
Vorzug, daß die damit gestrichenen Zimmer wenige Stunden nach dem Streichen wieder benutzt werden können.
In allen Farben zu haben und in allen Preislagen per Pfund von 50 Pfg. an.
Gebr. Koch
F 5, 9 und R 4, 20.

Jalousien zu Fabrikpreisen.
Reparaturen prompt u. billig bei
7406
und
Holzrouleaux **M. Bärenklau,**
Sattler, E 3, 17.

Die Räumlichkeiten, in welchen der verstorbene Herr
Ph. Walther,
die Buchdruckerei betrieben hat **E 6, 1,** Ecke der Rheinstrasse, sind zu vermieten.
5231
Offerten bittet man Herrn Agent **Friedr. Spörry,**
Q 3, 23 zu übermitteln.